

Auslandssemester an der Universität La Sapienza, Rom – Wintersemester 2022/23

Erfahrungsbericht von 

Ich studiere im M.Sc. Economics an der Universität Freiburg und war von September 2022 bis Januar 2023 Erasmus-Student an der Universität La Sapienza in Rom. Ursprünglich war ein Aufenthalt über zwei Semester angedacht, allerdings habe ich mich relativ früh im ersten Semester dazu entschlossen, nur ein Semester in Rom zu bleiben. Stets freundlich und hilfevoll betreut haben mich dabei Dr. Steffen Minter an der Universität Freiburg und Flavia Orlandi an der Gasthochschule. Der Einschreibeprozess umfasste mehrere Schritte im Laufe des Sommers, inklusive der verpflichtenden Einreichung eines vorläufigen Learning Agreements in Rom. Zwar muss man sich so relativ früh Gedanken zu potenziellen Kursen machen, generell war der Bürokratieaufwand aber in Ordnung und man kann später im Semester ohnehin sehr flexibel Kurse wechseln, und mir wurde jeder Antrag hierzu ohne Probleme genehmigt.

Ich habe im Vorfeld des Auslandssemesters einen Italienisch A1-Kurs belegt, weil ich keinerlei Vorkenntnisse in der Landessprache hatte. Vor Ort folgte dann ein A2-Intensivkurs zu Beginn des Semesters, den ich dann allerdings aufgrund der großen Überschneidungen zu meinen Universitätskursen in der ersten Semesterwoche abgebrochen habe. Die Kursauswahl ist an der Universität La Sapienza wirklich sehr groß und umfangreich, allerdings habe ich keinen einzigen Kurs an meiner eigentlichen Gastfakultät – der für Politikwissenschaften, Soziologie und Kommunikationswissenschaften – belegt. Stattdessen wählte ich meinem Studiengang entsprechend nur Kurse der Fakultät für Volkswirtschaftslehre, da ich alle Kurse meines Auslandsaufenthalts auch in meinen deutschen Master anrechnen lassen wollte. Hierfür passende Kurse zu finden war mit der Unterstützung von Herrn Dr. Minter problemlos möglich, und ich konnte mein Freiburger Curriculum sogar sinnvoll mit Kursen erweitern, die so in Freiburg nicht angeboten werden. Abgesehen von den fachlichen Unterschieden der Fakultäten existiert als Austauschstudent an der Fakultät für Politikwissenschaften, Soziologie und Kommunikationswissenschaften auch der Zwang dazu, eines ihrer Module zu belegen, welche allerdings ausschließlich auf Italienisch abgehalten werden. Trotz meiner Einwände bezüglich der für mich faktisch unüberwindbaren Sprachbarriere bestand die Gastfakultät auf dieser Verpflichtung, weshalb ich schlicht einen zufälligen Kurs der Fakultät im Sommersemester in mein Learning Agreement mit aufnahm, um das Kriterium zumindest formal zu erfüllen.

Insgesamt habe ich drei Kurse absolviert, allesamt in der Unterrichtssprache Englisch: „Economics of Market Regulation“ bei Prof. Flaviana Palmisano, „Economic History“ bei Prof. Jacob Weisdorf und „Microeconomics“ bei Prof. Emanuele Brancati. Die Kurse waren allesamt didaktisch gut und recht sinnvoll strukturiert - zusammen mit der problemlosen Anrechnung in meinen Masterstudiengang bin ich vollends zufrieden mit diesem Aspekt des Auslandssemesters. Bis auf die andere Notenskala hielten sich die Unterschiede zum deutschen Studiensystem in Grenzen: Ich musste auch keine der in Italien deutlich öfter vorkommenden mündlichen Prüfungen absolvieren, meine Prüfungen waren allesamt als schriftliche Klausuren und teils in Kombination mit Referaten und Essays unter dem Semester zu absolvieren. Der akademische Anspruch war unter dem Strich etwas geringer als in Freiburg.

Trotz der Möglichkeit, englische Kurse zu besuchen würde ich definitiv empfehlen sich grundlegende Italienischkenntnisse anzueignen, das macht den Alltag in der Stadt deutlich einfacher bzw erst möglich: Potenzielle Vermieter sprechen zum Beispiel unter Umständen kein Englisch. Im Universitätskontext habe ich aber kein Italienisch benötigt.

Das Rahmenprogramm an der Sapienza Universität ist groß, allerdings habe ich nichts davon wirklich wahrgenommen. Das riesige Universitätssportgelände zum Beispiel war von meinem Wohnort/Campus aus jeweils eine Stunde mit den sehr dysfunktionalen öffentlichen Verkehrsmitteln entfernt und war somit im Alltag nicht effektiv erreichbar.

Die Anreise habe ich aus Süddeutschland mit dem Zug unternommen, das nimmt inkl. Puffer und Umstiegen etwa einen Tag (Netto-Reisezeit für mich:8-9h) in Anspruch.

Nun zu einem Punkt, der mir sehr wichtig ist: Den Immobilienmarkt in Rom und die Wohnsituation insbesondere von internationalen und Erasmus-Studenten habe ich als sehr unangenehm und stellenweise regelrecht prekär empfunden, auch in meinem Umfeld und Freundeskreis war das der Fall. Generell sollte man aufgrund der riesigen Wegstrecken und dysfunktionalen öffentlichen Verkehrsmittel unbedingt darauf achten, in der Nähe der drei Metro-Linien bzw in der Nähe der Zugstrecken zu wohnen, diese sind die einzigen wirklich zuverlässigen Transportmittel im Stadtgebiet. Wer nicht auf die Location seiner Unterkunft achtet, muss lange Pendelzeiten und viel Alltagsstress in Kauf nehmen. Darüber hinaus würde ich **unbedingt** empfehlen, so frühzeitig wie möglich auf die Suche nach einem Zimmer zu gehen!! Es gibt in Rom keine subventionierten Wohnheime nach deutschem (oder etwa französischem) Vorbild, sondern lediglich wenige sehr teure private Anbieter – man ist also im Endeffekt bei der Wohnungssuche auf sich allein gestellt und muss durch Sprachbarriere, Wahl der Location und Betrugsversuche navigieren. Facebook-Gruppen sind einerseits zugänglich und spontan, andererseits risikoreich und voller Scammer. Ich kenne sowohl Leute die hier ihre Bleibe gefunden haben als auch welche, die hier leider wirklich ausgeklügelten Scams zum Opfer gefallen sind. Portale wie [spotahome.com](https://www.spotahome.com/)/[uniplaces.com](https://www.uniplaces.com/) sind diesbezüglich zu empfehlen, da sie etwas Sicherheit bieten. Meine subjektive Erfahrung war zudem, dass auf italienischen Portalen wie [subito.it](https://www.subito.it/) Erasmus-Studenten eher unbeliebt sind, denn Vermieter möchten die Zimmer oft mindestens für ein Jahr vermieten. Dennoch sind diese einen Blick wert! Ich persönlich habe mich im Vorfeld meines Auslandssemesters darauf verlassen, dass man vor Ort WGs finden und im Erasmus-Kosmos networken kann und bin unvorbereitet gekommen. Das war ein riesiger, riesiger Fehler! Ich und jeder, der diese Methode gewählt hat, hatte eine immens stressige und von der müßigen Wohnungssuche geprägte Anfangsphase. Ich habe Erasmus-Studenten kennen gelernt, die bis in die dritte Semesterwoche im Hostel/Airbnb gelebt haben, was aufgrund des vielen Tourismus in Rom und der hohen Preise auch finanziell belastend werden kann. Meine zwei Wohnarrangements – ich habe Anfang Dezember das Zimmer gewechselt - waren sehr teuer oder in anderer Hinsicht schlecht bis fast unzumutbar und ich habe mich durchweg unwohl gefühlt. Das hat das Semester sehr getrübt, denn in einer stellenweise sehr stressigen Stadt wie Rom benötigt man einen Rückzugsort. Mit mindestens 400-500€ für ein WG-Zimmer sollte man in Sachen Mietpreisen rechnen. Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten grob mit Freiburg vergleichbar, je nach Präferenzen vielleicht etwas günstiger. Mobile Daten sind in Italien viel günstiger als in Deutschland, ich empfehle deshalb den schnellen Abschluss eines Prepaid-Vertrages dort.

In Sachen Freizeitgestaltung gibt es hingegen wirklich nur positives zu berichten: Rom ist eine einzigartige und faszinierende Stadt und seine Fülle an Aktivitäten und Schönheit spricht für sich selbst. Es gibt unzählige Museen (Die MIC-Card ist hier zu empfehlen und gilt auch für Erasmus-Studenten) und andere Aktivitäten und quasi jeden Tag eine Erasmus-Veranstaltung, wo ich schnell Freunde gefunden habe. Auch das römische Nachtleben hat mir wirklich sehr gut gefallen, hier spielt die Stadt unzählige Stärken aus! Busse und insbesondere Züge sind in Italien gut und günstig, und es gibt tolle und wunderschöne Ausflugsziele in jeder Richtung und für jeden Geschmack. Ich würde zum Beispiel Trips nach Neapel und Florenz unbedingt empfehlen!

Unter dem Strich würde ich noch einmal Rom als Destination wählen, allerdings hat die unschöne Wohnsituation meinen und den Aufenthalt einiger Mitstudenten stark getrübt. Wer sich hier

frühzeitig informiert und gewissenhaft vorbereitet, kann in Rom und Süditalien eine tolle und unvergessliche Zeit verbringen!